

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXV.

Leipzig, Freitag den 1. April 1887.

№ 38.

### Carif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

#### Bekanntmachung.

Die am 1. Dezember 1886 und später stattgehabten Wahlen zur Carif-Kommission haben folgendes Resultat ergeben. Es wurden gewählt in beigenannten Kreisen folgende Herren:

I. Kreis Berlin-Brandenburg (Vorort Berlin). Vertreter: Georg W. Büzenstein (W. Büzenstein) und H. Beseck; Stellvertreter: Hans Raeter (Kunde & Raeter) und Döblin.

II. Kreis Schlesien (Vorort Breslau). Vertreter: W. Friedrich (Graf, Barth & Co.) und Otto Gewinner; Stellvertreter: G. Neusch (Disponent der Firma W. G. Korn) und G. Arden.

III. Mainkreis (Vorort Frankfurt a. M.). Vertreter: G. Forstmann (F. & G. Forstmann) und Herm. Finkebeiner; Stellvertreter: Anselm Fey (Gehr. Fey) und C. Jacobi.

IV. Sächsisch-Thüringischer Kreis (Vorort Halle). Die wegen Verlegung des Vorortes eingeleiteten Verhandlungen haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt. Die Prinzipale des bisherigen Vorortes lehnte die Vornahme der Wahlen ab. Die Gehilfenschaft des bisherigen Vorortes hat die Verlegung desselben bei der Carif-Kommission beantragt.

V. Kreis Norden (Vorort Hamburg). Vertreter: J. H. Meyer (gleichnamige Firma) und Paul Damask; Stellvertreter: L. H. E. v. Döhren (Pott & v. Döhren) und F. Hildebrandt.

VI. Nordwestkreis (Vorort Hannover). Vertreter: Gustav Jakob (gleichn. Firma) und Gg. Klapproth; Stellvertreter: August Göhmann (Ph. C. Göhmann) und E. Weber.

VII. Südwestkreis (Vorort Karlsruhe). Vertreter: F. Knittel (G. Braunsche Hofbuchdrucker) und van der Linde; Stellvertreter: Chr. Vogel (Mallch & Vogel) und H. Kleber.

VIII. Kreis Rheinland-Westfalen (Vorort Köln). Der seitherige Vertreter der Prinzipale lehnte die Vornahme der Wahlen ab. Gehilfenvertreter: Fr. Schröder; Stellvertreter Max Kaden.

IX. Kreis Sachsen (Vorort Leipzig). Vertreter: E. Trepte (Pöschel & Trepte) und Karl Rosen; Stellvertreter: Hans Hirschfeld (S. B. Hirschfeld) und Herm. Böhme.

X. Kreis Bayern (Vorort München). Vertreter: H. Kugner (gleichn. Firma) und A. Kiefer; Stellvertreter: G. Schöninger (gleichn. Firma) und G. Deller.

XI. Nordostkreis (Vorort Stettin). Vertreter: R. Grafmann (gleichn. Firma) und G. Malke-witz; Stellvertreter: S. Salomon (gleichn. Firma) und R. Klagemann.

XII. Kreis Schwaben. (Vorort Stuttgart). Vertreter: Karl Hammer (gleichn. Firma) und J. Urend; Stellvertreter: Alfred Müller (gleichn. Firma) und C. Wendler.

In allernächster Zeit wird den Herren Vertretern der Entwürfe einer Geschäftsordnung für die Carif-Kommission zugehen, um nach Feststellung derselben die Wahl des Sitzes der Carif-Kommission vorzunehmen zu können.

Leipzig, den 22. März 1887.

Bruno Klinkhardt. Karl Rosen.

### Korrespondenzen.

s. Berlin. (Berichts vom 16. März.) Bewegungstatsistik: Reiseunterstützung erhielten 18, zugereist und in Kondition getreten sind 7, abgereist 7, ausgeschlossen 3, ausgesprochen 16, gestorben 1, Arbeitslosenunterstützung erhielten nach § 1 43, nach § 2 212, laut Vereinsbeschluss 60 Mitglieder, zur

Aufnahme meldeten sich 2. — Unter Vereinsmitteilungen bringt der Vorsitzende zur Kenntnisnahme, daß die in der bekannten Verfügung des Berliner Polizeipräsidiums festgesetzte Frist bis zum 1. Mai verlängert worden sei. — Bei Tarifangelegenheiten weisen verschiedene Redner bezüglich der Handhabung der seitens des Prinzipalkartells erlassenen „schwarzen Liste“ darauf hin, daß es an der Zeit sei, hiergegen die geeigneten Schritte zu thun. Es wird hierbei auf die am Sonntage den 20. März stattfindende allgemeine Buchdruckerversammlung hingewiesen, welche sich mit der in Frage stehenden Angelegenheit zu beschäftigen haben wird. — Als „schlagender“ Beweis für die Richtigkeit der in dem Büzensteinischen Zirkulare gethanen Äußerungen, nach denen sich das B.sche Setzerpersonal so „vorzüglich“ eingearbeitet hätte, möge eine Notiz aus dem bei B. gedruckten Fremdenblatte dienen, in welcher die Redakteure erklären, täglich mit Bittern und Zagen die Zeitung in die Hand zu nehmen, um den ihnen in derselben entgegenstehenden unzulässigen Fehlern zu begegnen; sie hoffen aber, daß sich das Personal nach und nach bessern werde. (Es so sich ein durchweg ungenügendes Personal überhaupt einarbeiten könnte!) — Punkt 4 der Tagesordnung wird zurückgezogen. — Nach Erlebigung des Fragestoffs schließt die Sitzung. — Wie schon in Nr. 34 des Corr. mitgeteilt, fand am Sonntage den 20. d. M. in der Philharmonie eine allgemeine Buchdrucker-versammlung statt, in welcher den Hauptgegenstand der Debatten die zu unternehmenden Schritte gegen die seitens des Prinzipalkartells erlassene „schwarze Liste“ bildeten. Es wurde der in der zitierten Nummer erwähnte Antrag angenommen. Zur Entgegennahme des Resultates der in der allgemeinen Versammlung in fraglicher Angelegenheit beschlossenen Maßnahmen fand am Mittwoch den 23. d. M. eine außerordentliche Vereinsversammlung statt. Es wurde in derselben konstatiert, daß alle namhaften Verdruckerereien fast durchweg die „schwarze Liste“ für durchaus unvermeidlich halten und erklären haben, bei Engagements keine Rücksicht darauf nehmen zu wollen. — Daß besagte Liste von dem überwiegenden Teile der humaner denkenden Prinzipale verurteilt wird, geht aus verschiedenen drastischen Erklärungen hervor; so äußerte ein Prinzipal, daß ein von der „schwarzen Liste“ verfolgter Setzer noch schlimmer daran sei als ein entlassener Zuchthäusler, denn für diesen sorge man doch wenigstens nach Möglichkeit für Arbeit! Auch selbst in den Kreisen der dem Kartell Angehörigen scheint man eine Aufrechterhaltung dieser Liste als einen der Jetztzeit nicht mehr entsprechenden Kannibalismus zu empfinden, denn es wurde von einem Prinzipale die Erklärung abgegeben, daß er, da man nicht einseitig vom Kartell zurücktreten könne, darauf hinwirken werde, diese Liste zu beseitigen. Von dem Chef einer der größten Druckerereien wurde es als eine persönliche Beleidigung angesehen, wenn man auch nur vermute, daß bei ihm bei Einstellungen die „schwarze Liste“ Berücksichtigung finde. Im großen Ganzen kann konstatiert werden, daß in denjenigen Geschäften, welche bei Einstellungen überhaupt in Betracht kommen, durchweg befriedigende Erklärungen abgegeben wurden. Doch darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß von einem Teile der Zeitungsetzer die fraglichen Erklärungen nicht mit der erforderlichen Energie verlangt worden sind, welche gerade von ihnen erwartet werden mußte. In der sich an diese Veröffentlichung der Resultate anschließenden Debatte waren die Redner darüber geteilter Meinung, ob das erzielte Ergebnis überhaupt als ein befriedigendes angesehen werden könne. Während man einerseits die durch die Erklärung der Prinzipale dokumentierte Beurteilung des Vor-

gehens des Kartells schon als einen nennenswerten Erfolg bezeichneter, glaubte man andererseits, daß der Erfolg ein größerer gewesen wäre, wenn alle Zeitungsetzer die augenblickliche Situation zu würdigen verstanden hätten. Doch war man darin einig, daß bei dem überwiegenden Teile der Kollegen Berlins das Solidaritätsgefühl noch kein überwundener Standpunkt sei. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher die nun in dieser Angelegenheit nötigen Schritte dem Vorstand übertragen wurden.

\* Breslau, 27. März. Am 20. d. M. hielt der B. B. G. B. seine statutenmäßige ordentliche General-Versammlung ab. Um 12 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Sitzung und gibt zuvörderst seiner Freude über den zahlreichen Besuch (circa 250) Ausdruck; er glaube nicht, daß derselbe eine Folge des Vereinsbeschlusses vom 30. November v. J. sei, wonach jedes Mitglied, welches unentschuldigt von der ordentlichen General-Versammlung fernbleibe, mit einer Ordnungsbüße von 50 Pf. belegt wird, sondern er sehe darin vielmehr den guten Willen jedes Einzelnen, mitzutreten an der Verbesserung unseres Vereins; Redner verweist ferner auf die bevorstehende Reorganisation des U. B. D. B. und schließt seine Einleitungsrede mit folgenden Worten: „In welcher Form, unter welchem Namen derselbe aber auch fernerhin auftreten wird — unter allen Bedingungen wollen wir alle ihm treue Mitglieder sein und bleiben und unter seinem Banner fest und unerschütterlich zur organisierten Deutschen Kollegenschaft stehen.“ Zur Bekräftigung dieses Wunsches bringt derselbe ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den U. B. D. B. aus. — Alsdann wird in die Tages-Ordnung eingetreten: 1. Jahresbericht. Derselbe gedenkt zunächst der Einführung des neu-revidierten Tarifs. Dank dem festen Zusammenhalt unserer Mitglieder, den einsichtsvollen Verhandlungen und Uebereinkommen mit unseren Herren Prinzipalen und schließlich nicht zum geringsten Teile dem Entgegenkommen der letzteren selbst sind wir in der glücklichen Lage, in alter Kraft und Stärke aus der so schwankenden Tariffschlacht hervorgegangen zu sein, dem Tarife selbst aber in allen höchsten Dingen Eingang verschafft zu haben. Selbst die Lücke ist wieder gefüllt, die circa 40 Mitglieder in unsere Reihen brachten, als sie mit Anfang dieses Jahres ganz unmotiviert fahnenflüchtig wurden. — Anfang des Jahres 1886 zählte der Verein 344 Mitglieder; hinzu kamen: neu eingetretene 16, zugereist 73, vom Militär entlassen 3, zusammen 436; hiervon: abgereist 53, zum Militär eingezogen 2, ausgetreten 42, ausgeschlossen 11, Invalide geworden 1, gestorben 7, somit betrug am Jahreschlusse die Mitgliederzahl 320. Steuernde Mitglieder durchschnittlich 275, inkl. der Kranken- und Konditionslosen jedoch 302. Krankentage wurde für 4172 Tage à 2 Mk. und 286 Tage à 50 Pf. (für erwerbsfähige Kranke) gezahlt; hieran sind 7 Durchstufende mit 69 Tagen beteiligt, sodas für die hiesigen Mitglieder 4103 Krankentage verbleiben. Eine wesentliche Veränderung hierin wäre im Verhältnis zu Vorjahren nicht zu konstatieren; 1884, wo die Durchschnittszahl der steuernden Mitglieder 239 betrug, entfielen 12 Krankentage auf jedes Mitglied, 1885 mit 321 Mitgliedern 12 1/2 Krankentage und 1886 mit durchschnittlich 302 Mitgliedern 12 1/2 Krankentage pro Mitglied. Konditionslosen-Unterstützung wurde zusammen 1344 Mk. an 87 Konditionslose gezahlt, im Vorjahr 1332 Mk. an 29 Konditionslose, mithin mehr vorausgab 12 Mk. Die hiesige Zahlstelle für auf der Reise befindliche Mitglieder des U. B. D. B. berührten 340, welche für zusammen 1948 Reisetage 1693,60 Mk. Unterstützung erhielten; Durchschnittszahl der Reisenden: 25 pro Monat. Außerdem erhielten 3 Mitglieder,

welche die Reisende von 280 Tagen bereits überschritten hatten, 3 Mk., 14 Mitglieder, welche zum Empfange des Reisegeldes noch nicht berechtigt waren, je 1,50 Mk. Dem alten Brauch, am Weihnachtstage hier Durchgereisten ein Geschenk zu verabsorgen, wurde an 4 Kollegen mit je 1,50 Mk. entsprochen. Ferner wurden durch Versammlungsbeschluss vom 29. Juni für den invaliden Kollegen Herzberg in Hirschberg 30 Mk. bewilligt; 150 Mk. wurden zur Unterstützung Gemahregeter nach Stuttgart gesandt. Zur Erledigung und Beratung der unsern Verein beschäftigenden Angelegenheiten wurden 19 Versammlungen (darunter 1 ordentliche und 2 außerordentliche General-Versammlungen) abgehalten; ferner hielt der Vorstand 48 Sitzungen (inkl. 10 Sitzungen in Gemeinschaft mit dem Bauvorstand und der örtlichen Tarif-Kommission) ab. Eine nicht unwesentliche Arbeitslast verursachte die Befreiung unserer Mitglieder vom Zwange zur Breslauer Pensionskasse (einen ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit haben die Leser bereits im Corr. vorgefunden). — Als erfreulich bezeichnet der Bericht ferner die Genehmigung der freiwilligen Kranken- und Begräbniskasse des B. V. G. B. — Zur 12. Hauptversammlung des Gauess Schlesiens delegierte der Verein 12 Mitglieder; die bei derselben gestellten Anträge seitens des Vereins fanden sämtlich Annahme. Tags darauf fand zu Ehren der anwesenden Provinz-Delegierten unter überaus reger Beteiligung der Mitglieder ein solenner Frühgesschoppen statt. — Das Johannisfest feierte der Verein in Gemeinschaft mit einer Anzahl Provinz-Kollegen durch einen Ausflug nach Freiburg-Fürstentum. — Ferner hörte der Verein zwei Vorträge des prakt. Arztes Herrn Martell und besuchte die kgl. Anatomie und das städt. Wasserwerk. — Die Vereinsbibliothek verfügt über 2810 Bände, darunter 153 Bände Fachzeitschriften. Die Frequenz der Lesenden belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember auf 132 Mitglieder, welche an 48 Bibliotheksabenden 1889 Bücher wechselten. — 2. Entlastung des Kassierers. Der Kassenbestand betrug am Anfange des Jahres 1886 1651,86 Mk., an Einnahmen hatte der Verein 9727,57 Mk., zusammen 11379,43 Mk.; die Ausgaben betragen 10026,08 Mk., mithin blieb am Anfange des Jahres 1887 ein Bestand von 1353,35 Mk. Ohne wesentliche Debatte erteilte die Versammlung dem Kassierer Demarge. 3. Festsetzung der Remuneration für die gesamte Verwaltung. Dieselbe wurde in alter Höhe belassen. — Punkt 4 und 5 betraf die Wahl des Vorstandes zc. Diefelbe ergab folgendes Resultat: Schliebs, Vorsitzender, Böllner, Stellvertreter, Förster, Kassierer, Kühnel, Schriftführer, W. Marggraf erster, P. Hoffmann, zweiter Bibliothekar, Bräuer, J. Gabriel und Reichelt, Beisitzer. Zu Krankenbesuchern wurden per Akklamation gewählt: Förster, J. Gabriel, Reichelt und Böllner, zu Kassenrevisoren: Pechhold, Pösch, Schröter und Schubert. Als 6. Punkt stand auf der Tagesordnung das Gesuch eines Mitgliedes um Gewährung beantragter Arbeitslosen-Unterstützung. Dasselbe hatte bereits zu wiederholtenmalen den Vorstand sowie eine Vereins-Versammlung beschäftigt, war jedoch stets zurückgewiesen worden; die General-Versammlung berücksichtigte indes die Bedürftigkeit des Petenten und gewährte das Gesuch. — Nach einigen Mitteilungen lokaler Natur schloß hierauf der Vorsitzende die Versammlung um 2 Uhr mit einem Hoch auf den Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein.

□ Leipzig, 26. März. Der hiesige offizielle Berichterstatter bringt in No. 34 des Corr. etwas post festum, wie er selbst sagt, einen Bericht über die Jubelfeier des Leipziger Vereins. Da derselbe aber meiner Meinung nach gar zu kärglich gehalten ist, um den auswärtigen Kollegen ein richtiges Bild von der genannten Feier zu geben, so sei mir gestattet, etwas näher auf dieselbe einzugehen. Eingeleitet wurde die Feier, welche wie bekannt in sämtlichen Räumen des Kristallpalastes stattfand, durch Schulz-Schwerin „Großen Triumphmarsch“, ausgeführt von der Kapelle des Herrn Büchner, an dem sich dem Tag entsprechend ausgewählte Tonstücke berühmter Meister angeschlossen; nicht unwesentlich zur Verschönerung der Feier trug durch Vortrag seines Besen auch der Gesangverein Typographia bei. Die vom Vorsitzenden gehaltenen Ansprache gipfelte im wesentlichen in der Vorführung der Geschichte des Vereins, dessen gute und schwere Zeiten den Anwesenden vor Augen führend und besonders die Zeit der Entstehung des Vereins, die Kämpfe und Mühsale der Gründer in den lebhaftesten Farben schildern. Die nach Schluß der Ansprache erfolgte Ueberreichung eines Diploms und einer silbernen Präsidentenglocke seitens der weiblichen Angehörigen hat der Offizielle bereits erwähnt, dagegen vermisse ich die Registrierung der von auswärtigen Vereinen eingegangenen telegraphischen Glückwünsche, die ich, um sie der Nachwelt zu erhalten,

hier aufführe: „Zum 25jährigen Stiftungsfeste herzliche Gratulation. Wäge der Verein L. B. G. immer die Interessen der deutschen Gehilfenschaft zu wahren bestrebt sein und eine kräftige Stütze unserer Organisation bilden. Er lebe, blühe und gedeihe! Vorstand des L. B. D. B.“ „Unserm Brudervereine herzlichen Glückwunsch zum heutigen Jubelfeste! Gutenbergsverein Stuttgart. Gleichen Schritt auf gleicher Bahn Wandle auch mit uns fortan, Bis, was wir erstrebt, geling und der Lohn der Arbeit winkt.“ „Dem Vereine L. B. G., dem wackern Kämpfer, zum 25jährigen Stiftungsfeste die besten Wünsche für sein ferneres Gedeihen! Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.“ „Dem Gauvereine Leipzig zum 25. Stiftungsfeste die besten Wünsche zum ferneren Gedeihen. Gauverein Dresden.“ — Ist es nun bei beratigen Festen ein Akt der Gerechtigkeit, die wir uns selbst schulden, daß man die Gründer des Vereins als Jubilare besonders einladet, so war das leider hier nicht geschehen, was ich um so lebhafter bedauere als dadurch das Fest einen eminent glanzvolleren Charakter angenommen hätte. Man denke nur den erhebenden Moment für die Alten und ganz besonders auch für die jüngere Generation, die einigte Trägerin unsers Vereins, wenn der Vorsitzende in seiner Ansprache auf sie hinweisen konnte. Würde dies nicht ein ganz gewaltiger Sporn zum Weiterschreiten für die jüngeren Kollegen gewesen sein? Dieses letztere muß auch dem Mitgliede, welches in der Versammlung vom 6. Februar einen diesbezüglichen Antrag stellte, vor Augen geschwebt haben. Der Vorsitzende erklärte nun zwar, daß der Vorstand diesem Gedanken schon nahe getreten wäre, hätte aber davon Abstand nehmen müssen, weil von den noch lebenden Gründern mehrere nicht mehr Mitglieder seien, einen derselben mit Namen nennend, der bei der jüngsten Tarifbewegung sich nicht so bewährt, daß er einer solchen Ehre teilhaftig werden könnte. Auf die Einwendung des Antragstellers, daß er nur solche Mitglieder im Auge gehabt hätte, die nicht allein Gründer, sondern bis dato unentwegt Mitglieder des Vereins gewesen seien, erwiderte der Vorsitzende, daß er auch hiergegen sich erklären müsse, da hierdurch vor allem eine Person (die des Redakteurs des Corr.) in Betracht käme und dieser schon einmal ausgeschlossen gewesen sei. (Um einem Mißverständnis die Anföhrens vorzubeugen, sei bemerkt, daß „ausgeschlossen“ in dieser Fälle „Schuldmachen“ der Sezession von 1882 bedeutet.) Der Antragsteller und sehr viele Vereinsmitglieder sollen über diese Ausführungen des Vorsitzenden höchlich „befremdet“ gewesen sein, da hiernach die früheren Gauvereinsmitglieder trotz Weimarer Artikel von maßgebender Seite als Mitglieder 2. Klasse behandelt werden.

S. Aus Oesterreich, 26. März. Aus den größeren Städten unsers Reiches liegen ziemlich günstige Berichte über den Geschäftsgang in den Buchdruckereien vor; namentlich wird aus Wien gemeldet, daß in den letzten 4 Monaten die Druckaufträge in Menge einfließen und der Konditionslofenstand sich bedeutend verringert habe, wenn auch leider immerhin noch die Zahl der außer Brot stehenden Kollegen den Verhältnissen entsprechend eine namhafte sei. Auch in Linz, Graz, Salzburg, Innsbruck, Prag ist alles in voller Arbeit, wenn auch die Klausel eingeschlossen ist, daß es ohne Ueberstunden und Feiertags- sowie Sonntagsarbeit nicht abgeht, was im Zusammenhang mit der meistens übergroßen Belegschaft die natürliche Folge hat, daß nicht sämtliche Konditionslose untergebracht werden können. Es wäre zu wünschen, daß der flotte Geschäftsgang dauernd anhält, aber wir verlieren die Hoffnung, nachdem wir noch jedes Jahr erfahren mußten, daß mit Eintritt der sonnigen Tage auch die Druckereilokalitäten oft sehr umfangreich gelüftet und dadurch das Straßensplaster mit unfreiwilligen „Hummeln“ bereichert wurde. Aus verschiedenen Provinzstädten erfolgt denn auch jetzt schon die unangenehme Mitteilung, daß die Semestrarbeiten, wie Rechenschaftsberichte der Vereine, mercantile Aufträge, sowie die periodischen Bestellungen fertig gestellt und die Ausichten auf neue Druckaufträge belanglos sind und daher schon mit Entlassungen von Arbeitskräften vorgegangen werden mußte. Merkwürdig ist dabei nur, daß man für die zahlreichen Belegschaften so thun hat, daß man den Gesetzen über den Normalarbeits-tag sowie über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern gar keine Beachtung schenkt. — In Wien hat der wohlweise Gremialauschuß eine Arbeitsordnung bestehend aus 29 Paragraphen aufgearbeitet und am 1. Februar in den Offizinen ansetzen lassen, die so ziemlich den sibirischen Verhältnissen entsprechen mag. Wir wollen hier nur die Bestimmungen herausgreifen, daß 5 Minuten Zuspätkommen oder 2 Minuten vorheriges Eintreten der Arbeit „einen Gehaltsabzug im Betrage der Höhe einer Arbeitsstunde“ zur Folge hat, sowie daß das Personal erforderlichen Falles gezwungen ist,

auf Befehl des Prinzipals Ueberstunden zu machen, daß „unnütziges Hin- und Herlaufen, Beisammeln und Plaudern“ sowie der „Besuch von Abteilungen, in denen der Betreffende nichts zu thun hat“ mit einem Verweis oder gar mit Entlassung bestraft wird, ferner daß Frauenpersonen oder jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren ebenfalls bei Verlängerung der Arbeitszeit beschäftigt werden sollen, obwohl dies das Gewerbegesetz ausdrücklich verbietet und keine Instanz berechtigt ist, hierin Ausnahmefälle zu schaffen. Aber das geniert unsere Brotgeber wie auch unsere Behörden nicht, man genehmigt trotz alledem diese gesetzwidrigen Bestimmungen und heißt das: Sozialreform und Arbeiterschutz!! Daß unter diesen Bestimmungen, die „jedem Ordnung liebenden Arbeiter wünschenswert sein müssen“, auch die Klausel Platz gegriffen hat, daß das Rauchen in den Geschäftslokalitäten verboten, ist ja unvermeidlich, obwohl ärztliche Autoritäten wiederholt geäußert haben, daß das Rauchen in Buchdruckereien und Schriftgießereien der einfachste und wirksamste Schutz gegen den Staub und die Kleidunste ist. — Unsere meisten Vereine haben gelegentlich ihres Jahresabschlusses einen Ueberblick und eine Rückschau auf das abgelaufene Jahr veröffentlicht, leider wird in sämtlichen Berichten übereinstimmend Klage geführt über den bedeutenden Krankenstand sowie über die ungünstigen Arbeiterverhältnisse in den Buchdruckereien. Namentlich die größeren Städte weisen übermäßig hohe Krankenziffern auf und wir werden sicher nicht fehl gehen, wenn wir als Ursache die schlechten Geschäftsräumlichkeiten im Zusammenhange mit einer oft übermäßigen Arbeitsanstrengung, ferner auch die infolge des eingeschränkten Verdienstes oft wenig angenehmen Wohn- und Schlafräume, sowie die wenig genöthigte Zeit zur Bewegung in freier Luft ansühren, namentlich aber auch der Thatsache erwähnen, die beispielsweise der oberösterreichische Verein als hauptsächlichlichen Grund an gibt, daß „viele für unsern gesundheitsschädlichen Beruf körperlich untaugliche Knaben als Lehrlinge aufgenommen werden, die schon während der Lehrzeit dem Sichteume verfallen und, frei geworden, alsbald die Krankenkasse belasten“. Der Vereinsarzt des Wiener Gehilfenvereins hat eine ausführliche Statistik über die unter Buchdruckern auftretenden Krankheitserscheinungen veröffentlicht. Die Beobachtungen, welche der genannte Vereinsarzt während eines 3-jährigen Zeitraumes zu machen Gelegenheit hatte, ergaben bei einem Krankenstande von 3800 Mitgliedern rüchlich der Art der Krankheitsfälle nahezu 50 Prozent Lungenkranke. Bei einer bedeutenden Anzahl als arbeitsunfähig gemeldeter Mitglieder stellte Dr. Glattauer Bleibergiftungen fest, die er dadurch herbeigeführt glaubt, daß die Arbeiter noch immer in den Fabrikräumen ihre Mahlzeiten einnehmen und so mit dem der Bleigewürzten Hand entnommenen Essen das Bleigift dem Körper zuführen. Ferner seien die Lohnverhältnisse der Buchdrucker und Schriftgießer keine derartigen, daß die Genesenen und die Arbeit wieder Aufnehmenden sich entsprechend kräftig nähren können, um weiteren Angriffen der heimtückischen Lungenkrankung erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen. Als hauptsächlichlichen Schutz zur Erholung der Gesundheit empfiehlt er, möglichst das Essen und Trinken in den Arbeitsräumen zu vermeiden, da selbst die Getränke unvermeidlich mit Bleistaub verunreinigt würden, beim Verlassen des Arbeitsraumes Mund, Zähne und Hände sorgfältig zu reinigen und möglichst die Kleider zu wechseln. Er schließt seinen interessanten Bericht wie folgt: „Wäge daher jeder das Seinige dazu beitragen, soviel als möglich sich vor Krankheit zu schützen, dann wird das schließlich erstrebte Ziel erreicht werden: Ein Unterstützungsverein mit möglichst wenig Kranken und ein körperlich gesünderer Arbeiterstand!“

## Bundschau.

Das von der kgl. Kreishauptmannschaft zu Dresden unter dem 31. Januar d. J. erlassene Verbot der Nr. 9 und des fernern Erscheins der periodischen Druckschrift Sächsisches Wochenblatt; Organ für Politik und Volkswirtschaft, ist durch Entscheidung der Reichs-Kommission aufgehoben worden.

Zum Kapitel der Sitzredakteure machen die Berl. Pol. Nachr. folgende Mitteilungen. Gustav Praetich war Buchdruckereifaktor in der Druckerei der Potsdamer Nachrichten. Es wurde vom Besitzer des Blattes das Gesuch an ihn gestellt, während einiger Zeit, bis ein neuer Redakteur eingetroffen sein werde, das Blatt verantwortlich zu zeichnen. Auf die Bedenken, welche Praetich hiergegen äußerte, wurde ihm versichert, er habe absolut nichts zu befürchten; es werde nichts passieren, was ihm Unannehmlichkeiten verursachen könnte. Hiermit erklärte sich Praetich, ohne irgend welche Ent-

# Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

## Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse (C. 5.).

### Quittung über im 4. Quartal 1886 eingegangene Gelder.

Verwaltungsstelle	Einnahme					Ausgabe				
	Eintr.- geld	Ordentl. Beiträge	Ordn.- strafe	Vor- resp. Zusatz pro 4. Qu.	Summa	Kranken- geld	Begräb- nisgeld	Verwalt. und Rückzahl.	Vorjahr pro 1. Qu. 1887.	Ein- gesamt
Altenburg i. S.	117,00	3301,50	—	—	3418,50	2641,90	300,00	69,62	—	406,98
Berlin	183,00	12711,90	20,00	1042,90	13957,80	13496,50	200,00	261,30	—	—
Bonn	141,00	1313,00	—	1189,15	2643,15	1371,00	50,00	37,28	600,00	584,87
Bremen	21,00	1724,00	—	600,00	2345,00	1394,00	300,00	43,33	300,00	307,67
Breslau	54,00	3900,50	30,00	—	3984,50	3534,50	—	96,40	—	353,60
Chemnitz	219,00	1944,00	10,00	700,00	2873,00	1042,00	100,00	47,46	500,00	1183,54
Danzig	51,00	616,35	—	—	667,35	210,00	100,00	16,65	—	340,70
Dresden	66,00	4293,00	10,00	2300,00	6669,00	4456,50	100,00	90,33	2000,00	22,17
Essen a. d. Ruhr	432,00	4500,50	—	500,00	5432,50	3565,50	300,00	150,03	500,00	916,97
Hamburg	75,00	1549,00	—	877,22	2501,22	1175,00	100,00	37,06	800,00	389,11
Frankfurt a. M.	72,00	3048,50	—	800,00	3920,50	2340,00	—	80,04	1000,00	500,46
Freiburg i. Br.	21,00	1695,50	—	—	1716,50	564,50	—	34,33	—	1117,67
Halle a. S.	27,00	3057,50	—	100,00	3284,50	2346,00	100,00	73,42	200,00	565,08
Hannover	48,00	4716,50	—	—	4764,50	4167,00	500,00	95,30	—	2,20
Königsberg i. Pr.	54,00	4619,50	20,00	—	4693,50	2638,83	200,00	103,23	—	1751,44
Leipzig	51,00	1281,00	—	200,00	1532,00	449,00	—	28,07	300,00	754,93
Nürnberg	114,00	12070,50	—	—	12328,50	9235,50	—	255,20	—	2837,80
Posen	156,00	6364,50	—	1000,00	7520,50	4588,20	450,00	130,41	1000,00	1351,89
Schwern i. M.	30,00	707,20	10,00	100,00	847,20	679,00	—	25,84	50,00	92,36
Speier	36,00	1773,50	—	—	1809,50	722,63	—	39,67	—	1047,20
Stettin	75,00	3115,40	—	1500,00	4690,40	1785,50	—	75,84	1400,00	1429,06
Stuttgart	105,00	2652,45	35,00	—	2792,45	1567,50	200,00	68,84	—	956,11
	72,00	5214,00	—	500,00	5786,00	3841,90	96,95	115,72	—	1731,43

Einnahme.

Bilanz.

Ausgabe.

	RL.	PF.		RL.	PF.
An Saldo-Vortrag vom 3. Qu. 1886.	66054	74	Per Kranken- u. Begräbnisg., Verwalt. zc.	73557	73
„ Eintrittsgeld, ordentl. Beiträgen zc.	92971	77	„ Saldo-Vortrag pro 4. Qu. 1886	85468	78
	Ca.	[159026]51		Ca.	[159026]51

**Anmerkungen.** In der Gesamteinnahmesumme der Verwaltungsstelle Halle a. S. ist ein Geschenk von 100 M. in derjenigen der Verwaltungsstelle Leipzig der Betrag von 144 M. (Erfolgeleistung für gewährte Krankenunterstützung) mit begriffen. — Erziele Abrechnung (Verwaltungsstelle Bremen) eingegangen am 1. Februar, letzte (Verwaltungsstelle Essen a. d. Ruhr) am 24. März. — Gesamtzahl der ~~Verordneten Mitglieder~~ im 4. Quartal 1886: 14994.

**Bezirk Bielefeld.** Zu Gautagsdelegierten sind gewählt: Winger-Salzjusen, Hillig, Sämmer, Wipow-Bielefeld.

**Bezirk Rathenow.** Am 10. April (Ostersonntag) findet in Spandau im Vereinslokale von Knal, Feldstraße 16, eine Bezirksversammlung statt, wozu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung wird vor Beginn der Versammlung bekannt gemacht. Anfang präzis 10 Uhr vormittags.

**Bezirk Gotha.** Die diesjährige Bezirksversammlung findet am 1. Osterfeiertag in Gotha statt. Tagesordnung und alles Nähere brieflich.

**Breslau.** In der am 20. März stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt: P. Schliebs, Vorsitzender; C. Böllner, stellvert. Vorsitzender; P. Förster, Kassierer; P. Kühnel, Schriftführer; W. Marggraf und P. Hoffmann, Bibliothekare; A. Reichelt, C. Bräuer, J. Gabriel, Beisitzer; M. Schaubert, W. Schröter, M. Pechhold und M. Borisch, Revisoren. Briefe sind wie bisher an Paul Schliebs, Lehndamm 32a, Gelder an Paul Förster, Lehndamm 26, zu senden.

**Vollenstein.** Die Buchdruckerei von Ernst Wustig hier ist für Vereinsmitglieder geschlossen. Das betr. Personal sah sich zur Kündigung veranlaßt, da fortgesetzt Nichtvereinsmitglieder gesucht wurden.

### Bewegungs-Statistik.

**Östpreußen.** 4. Qu. 1886. Es steuerten 220 Mitglieder in 18 Orten. Neu eingetreten sind 11, wieder eingetreten 5, zugereist 20, vom Militär 2, abgereist 17 Mitglieder, ausgetreten 1 Mitglied (Alb. Fischer, S. aus Rosenberg), ausgeschieden 3 Mitglieder (Geopold Heinrich, S. aus Hirschberg i. Ostpr., Franz Hermann, M. aus Zisterberg und Johann Kuntlnsky aus Allenstein). Mitgliederstand Ende des Quartals 211. — Konditionslos waren 37 Mitglieder 212 Wochen, krank 14 Mitglieder 206 Tage.

**Schlesien.** 4. Qu. 1886. Es steuerten 625 Mitglieder in 9 Bezirken. Neu eingetreten sind 19, wieder eingetreten 1, zugereist 119, vom Militär 2, abgereist 79, zum Militär 4, ausgetreten 19 (die Seher Heinrich Biener, Georg Hartwig, Arthur Blier, sämtlich aus Hirschberg, Anton Semerath aus Krenzier, Karl Knyast aus Reinschdorf, Viktor Morawitzky aus Neu-Rarmuntau, Josef Preisler aus Reife, Eduard Böper aus Herfsau, Otto Wiede-

mann aus Bries, Karl Wenzel aus Burghammer, Julius Blichstein aus Warmbrunn, Johann Dichtau aus Bremen, Robert Hübner aus Bunzlau, Richard Meister aus Rothenburg i. N.-L., Rev. Hahn aus Schweidnitz (letzterer trat nach Empfang der vollständigen Arbeitslosen-Unterstützung aus), Paul Kunze, Schw. aus Patschau, Robert Pachaly, F. aus Bunzlau, die Maschinenmeister Otto Burkert aus Breslau und Karl Scholz aus Görlitz), ausgeschieden 25 Mitglieder (wegen Resten: die Seher Max Frankenstein, Gustav Fuhrmann, beide aus Breslau, Josef Geier, Josef Heinge, beide aus Frankenstein, Johannes Nibel aus Seitendorf, Paul Sander aus Sprottau, Friedrich Delze aus Wolmirstedt, Paul Negwer aus Baumgarten, Paul Rieger aus Friedland, Paul Fiedler aus Freiburg, Hugo Schveier aus Posen, Julius Ueberla aus Ratibor, Heinrich Nowak aus Tarnowitz, Hugo Bannert aus Lüben, Ernst Thiene aus Stettin, Hugo Kargel aus Berlin, die Faktore Friedrich Herrgett aus Goldberg und Selmutz Kreschmer aus Friedeberg a. D., die Maschinenmeister Christ. Seeliger aus Bielefeld und Max Nibel aus Ratibor; wegen Tarifverletzung: die Seher Alb. Geier aus Gehren, Gustav Liebig aus Hirschberg, Ferd. Schreyer aus Peterswaldau, Hermann Wagenrecht aus Glogau und der Schweizerdegen Hermann Behschmitt aus Fraustadt), invalid 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 590. — Konditionslos waren 81 Mitglieder 407 Wochen, krank 54 Mitglieder 1612 Tage.

Zur Annahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigestigte Adresse zu senden):

In Gießen der Seher Jean Muth, geb. in Bad Nauheim 1866, ausgemerkt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — E. Dörr, Sonnenstraße 32.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Magdeburg.** Vom 1. April ab ist die Adresse des hiesigen Verwalters: Grünearmstraße 39, I. Daselbst erfolgt wie bisher die Auszahlung des Reisegeldes zwischen 12 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$  Uhr mittags.

### Arbeitsmarkt.

#### Konditions-Gesuche.

Zwei tüchtige Seher suchen Kondition. Werte Off. erb. an H. Böbel, Erfurt, Johannisktr. 25.

Schädigung zu beanspruchen, bereit. Nun brachten die Potsdamer Nachrichten die Mitteilungen über die angelegliche Erschießung des Oberleutnants von Willaume in St. Petersburg. Dies führte zu der Anklage wegen groben Unfugs, die den verantwortlich zeichnenden Schriftföher Praetisch traf und nach Lage der Gesetzgebung seine Verurteilung nach sich ziehen mußte. Trotzdem der Verfasser des Artikels selbst bekannt ist, kann er nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Für Praetisch hat die Sache noch weitere Folgen. Er wurde — vermutlich weil er angegeben, daß der Verleger Müller der Verfasser sei — aus der Druckerei entlassen, muß aus seiner Tasche die nicht unerheblichen Kosten bezahlen und sechs Wochen Gefängnis abtöen — alles weil er aus Gefälligkeit gegen den freisinnigen Prinzipal seinen Namen hergeliehen hatte.

Die holländische Grenzaffaire des Maschinenfabrikanten J. Wilhelmi in Berlin, die seinerzeit großes Aufsehen erregte und sogar zu diplomatischen Verhandlungen Anlaß gab, hat nunmehr ein befriedigendes Nachspiel erhalten, worüber das Berl. Tagebl. berichtet: Herr W. hatte bekanntlich im Jahr 1884 an den Drucker Jean Postal in Köln eine Buchdruckmaschine im Werte von ca. 2000 Mark auf Leihkontrakt verkauft. Postal hatte nur eine geringe Anzahlung geleistet, die weiteren vereinbarten Zahlungen nicht inne gehalten und war, als Herr Wilhelmi sich sein Eigentum sichern wollte, unter Mitnahme der wertvollen Maschine nach dem holländischen Grenzstädtchen Baelis entwichen. Von dort aus schrieb er noch höhnische Briefe an Herrn Wilhelmi, der nun den Erlaß eines Steckbriefes hinter Postal erwirkte und denselben beim Betreten preußischen Gebietes festzunehmen trachtete. Als dies nicht gelang, sagte Herr W. den unglückseligen Gedanken, den Postal in Holland festzunehmen und nach Preußen zurückzubringen. Der mit Hilfe seines Sohnes von Aachen aus unternommene Versuch mißlang und Herr W. wurde mit seinem Sohne wegen versuchter Freiheitsberaubung von den holländischen Gerichten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Auf Intervention des dortigen Justizministers und der deutschen Gesandtschaft im Haag wurden beide vom Könige von Holland begnadigt, nachdem sie als Ausländer zwei Monate in Untersuchungshaft zugebracht hatten. Postal ging dagegen frei aus und zog mit der Druckmaschine wieder an einen andern Ort. Da erhielt Herr Wilhelmi unerwartet im November d. J. durch einen in Holland lebenden Deutschen, der dessen Mißgeschick aus den Zeitungen kannte, Nachricht von dem jetzigen Aufenthaltsorte des Postal und zugleich Ratsschläge wie denselben beizukommen sei. Ein dortiger Rechtsanwalt wurde mit der Verfolgung der Angelegenheit betraut und erwirkte eine Auspändung des Betrügers gerade in dem Augenblick, als dieser die Maschine samt einem Vorrat Schriftsatz verkaufen wollte. Bei der Versteigerung erstand der Hauseigentümer für seine Mietsforderung die Druckmaschine für ca. 500 Franken und überließ dieselbe wieder an Herrn Wilhelmi. So kam dieser wieder zu seiner inzwischen ihm „sehr teuer gewordenen“ Maschine. Postal wurde, da er vollständig heruntergekommen und subsistenzlos war, am 17. Februar des Landes verwiesen und am 22., laut Mitteilung der tgl. Staatsanwaltschaft zu Köln, in Ehrenfeld bei Köln verhaftet. Wegen Arrestbruchs und anderer betrügerischer Handlungen wird er demnächst vor der Strafkammer daselbst zur Aburteilung gelangen.

Eine Anzahl amerikanischer Buchhändler hat herausgefunden, daß es rentabel ist, wenn sie ihre Bücher in Europa drucken lassen. Das Blatt The American Bookmaker sagt diesbezüglich: „Die ständigen Streitigkeiten mit den Druckern kennt man dort nicht, über ein Buch kann ein oder zwei Jahre voraus kontrahiert werden und dennoch können sowohl Buchdrucker wie Buchhändler dabei zufrieden sein. Dies geschieht nicht nur in London, sondern auch in Berlin. Mit den Gebrauchen amerikanischer Offizinen vertraute Arbeiter sind zu erhalten und die Schriften werden in genau denselben Schnitt geoffen, welche wir gebrauchen. Es wird eine Preisersparnis erzielt und das Buch wird ebenso gut geliefert wie hier. Wenn notwendig werden auch Korrekturen gesandt.“ — Ja, ja, das liebe Deutschland wird mit seinen horrennten Löhnen noch in der ganzen Welt den Arbeitsmarkt ruinieren.

### Gestorben.

In Baugen am 24. März der Maschinenmeister Richard Tyrppe aus Chemnitz, 36 Jahre alt — Lungenentzündung.

In Breslau im vor. Monate der Seher G. Nicolaus, 46 Jahre alt — Lungenentzündung.

### Briefkasten.

B. Kaufheuren: Dem gesandten Artikel ermangelt der aktuelle Inhalt, deshalb abgelehnt. — Red. der „Sparkasse“: Ein Tausch hat für uns keinen Zweck.

# Anzeigen.

## Allgemeiner Anzeiger für Druckereien

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 11100 Exemplare.**

Inserenten in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Freizeiten. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zufendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

### Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält.

Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.**

### == Günstiger Druckereikauf. ==

In einer großen und lebhaften Stadt Thüringens mit vielen Fabriken ist eine im flotten Betriebe befindliche, noch bedeutend ausdehnungsfähige

#### Buch- und Steindruckerei

mit großer Kundschaft umstände halber für den billigen Preis von 15000 Mk. zu verkaufen (event. auch mit Haus). Anzahlung 6000 Mk. Abzahlung günstig. Nur ernste Reflektanten erfahren Näheres durch

**Gutenberg-Haus, Franz Franke,**  
Berlin W., Mauerstr. 33.

Außerdem habe eine Accidenzdruckerei in Berlin für 4500 zum Verkaufe. [98]

Eine Druckerei-Einrichtung mit Maschine ist für den Barpreis von 4500 Mk. sofort zu verkaufen. Angebote unter E. E. 102 an die Exped. d. Bl.

### König & Bauersche Schnellpresse

Eisenbahndr., Cylinderfärb., Selbstausleger, für Dampf- u. Handbetrieb, 55:86 cm Druckfläche, gebraucht, aber aufs beste wieder vorgerichtet, ist für 2500 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter F. K. 95 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Veränderungshalber ist eine gut erhaltene

### König & Bauersche Schnellpresse 7b

61:99 cm Druckfahrg., mit Kreisbewegung, doppelter Cylinderfärbung und Selbstausleger preiswürdig abzugeben. Näheres unter Schiffe 87 an die Exp. d. Bl.

Probe-Exemplare (mit Preisangabe) von wöchentl.

### Unterhaltungs-Beilagen

erbittet **S. Schwarz**, Berlin, Bergmannstr. 27. [99]

Ein tüchtiger

### Accidenzsetzer

der auch im Stereotypieren bewandert sein muß, findet lohnende und dauernde Beschäftigung.

**S. Schusterhuth, Dreyer.** [98]

### Der erste Accidenzsetzer

und technische Leiter der Hausdruckerei von **J. G. Schelter & Glesecke** wünscht sich zu verändern.

Werte Offerten an **W. Wels**, Leipzig, Nürnberger Strasse 52, IV., erbeten. [94]

Ein junger tüchtiger Schriftsetzer, im Accidenz-, Wert- und Zeitungssatz erfahren, sucht per sofort Position. Werte Offerten beliebe man zu richten an **Jos. Fuin**, Dülken, Matfiasstr. 15. [103]

Ein in allen vorkommenden Arbeiten erfahrener

### Maschinenmeister

sucht zum 12. April dauernde Stellung. Offerten unter H. v. 758a befördern **Haafenstein & Bogler**, Hannover. (H. v. 758a) [97]

### Ein junger Maschinenmeister

(Bereinsmitgl.), welcher sich im Illustrationsdrucke vollständig auszubilden gedenkt, sucht per sofort oder später Engagement. Werte Offerten sind unter O. L. 101 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

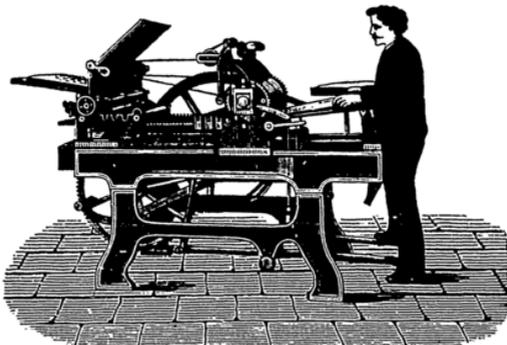
**Schriftgiesserei**  
**Stempelschneiderei**  
Utensilien-Handlung.

**Roos & Junge, Offenbach a. M.**

Größtes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

## Wormser Tretrmaschinen



derzeit auf das höchste vervollkommnet und in mehreren Hunderten Exemplaren fast nach allen Erdteilen geliefert, eignen sich zu allen in dem Fache des Buchdruckes vorkommenden Arbeiten.

Durch ein in letzter Zeit verbessertes Farbreibwerk (komb. Tisch- und Cylinderfärbung), welches mit einem Griff an- und abgestellt werden kann, ist man im stand, auch die feinsten Bunt- und Illustrationsdrücke in sauberster Ausführung herzustellen und stehen mit dieser Maschine gefertigte Druckproben, Zeugnisse sowie derzeit

**reduzierte Preis-Kourants**  
frei zu Diensten.

Zur Bedienung dieser Maschine ist nur eine Person nötig.

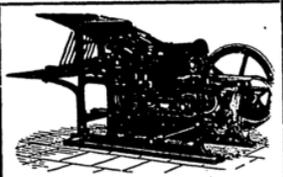
**Maschinenfabrik Worms**

**Hoffmann & Hofheinz**

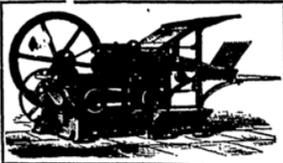
Fabrik-Papierlager (en gros)  
**Berth. Siegmund & Co.**  
Frankfurt am Main  
versenden gratis Musterbücher auf Verlangen.

### Neueste Cylinder-Tretrmaschinen

von **BOHN & HERBER** in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre.  
Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

### Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nur franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Anleitung zur Chemotypie. Von A. Isermann. Preis 1 M. 75 Pf.

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zinkätzung. Von L. Hans. Preis 1 M. 50 Pf.

Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie. Von A. Isermann. Mit Illustrationen. Preis 2 M. 50 Pf.

Anleitung zur Holzschnidekunst. Von A. Hering. Preis 2 M. 25 Pf.

### Original-Boston-Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.



Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30 cm
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

**J. M. Huck & Co.**

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung  
Offenbach a. M. und Breslau.

### C. Illig & Constabel

Schriftgiesserei

**BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18**

empfehlen ihr reichhaltiges Lager

Brottschriften, der modernsten Zier- und Titelschriften u. Einfassungen.

Bestes Material, schnelle und solide Ausführung.

Musterbücher franko zu Diensten.

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

### Passendes

### Heft- und Geburtstagsgeschenk!

**Biersidel**, 1/2 Liter fassend, mit hochfeinem Beschlag und schön gepreßtem modernen Buchdruckerwappen, pro Stück 4,50 Mk. inkl. Kisten, empfiehlt

**Paul Härtel**

Maschinen- u. Utensilien-Hdlg. für Buchdruckereien  
Reudnitz-Leipzig.

In der letzten Schriftgießergehilfen-Besprechung wurde beschlossen, ein gemeinschaftliches

### Diätikum

für durchreisende Schriftgießer

auszubehalten, aber nur für solche, welche sich ausweisen können, einer derartigen Klasse angehört zu haben und wird solches vom 4. April an verabsolgt.

München, den 1. April 1887.  
S. U. M. Wächter. [100]